

Veranstaltungsinformationen

Information:

Gisela Dieboldswyler Schmid, Leiterin Sekretariate
Telefon direkt +41 (0)44 384 23 32
gisela.dieboldswyler@puk.zh.ch

Kosten und Anmeldung:

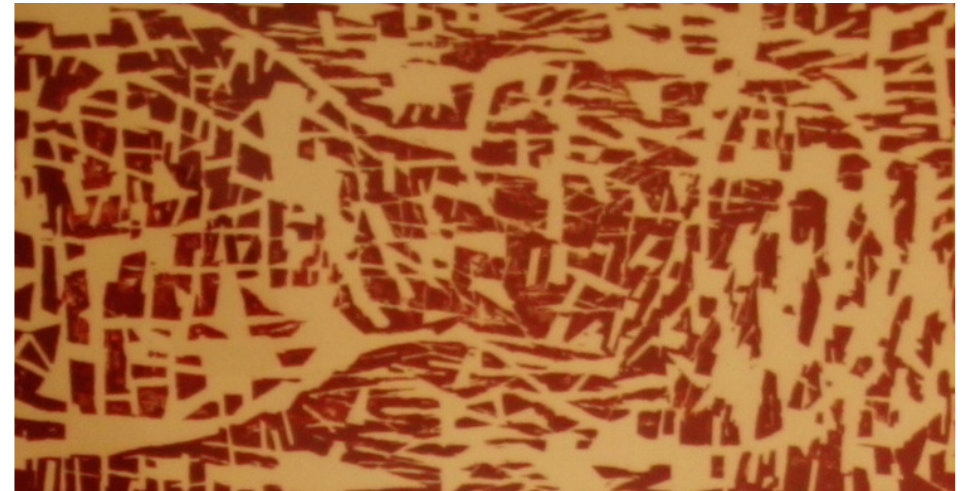
Die Veranstaltung ist kostenlos und benötigt keine Anmeldung.

Verpflegung:

Während der Veranstaltung stehen Sandwichs und Getränke zur Verfügung.

Anreise:

Tramlinie 11 oder Forchbahn (S 18) ab Stadelhofen bis Haltestelle Balgrist, von dort ca. 300 m zu Fuss. Bitte benützen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel.
Eine beschränkte Anzahl markierter Gratisparkplätze im hinteren Bereich des Klinikareals stehen zur Verfügung (Zufahrt via August-Forel-Strasse, nach öffentlichem Parkplatz links in das Klinikareal einbiegen, nach Gittertor rechts).



Lunchseminar

Tut Depression weh?

Dem Patienten geht es besser, ist besser gut genug?

Donnerstag, 06. Dezember 2012, 12.00 bis 13.00 Uhr
Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
Lenggstrasse 31, 8008 Zürich, Hörsaal Z1 03

Das Lunchseminar wird durch die Firma Eli Lilly (Suisse) SA unterstützt

Liebe Kolleginnen Liebe Kollegen

Der Zusammenhang zwischen psychopathologischen und -physischen Symptomen der Depression ist evident aber noch wenig verstanden. Klinisch leiden die meisten Patienten mit Depression unter körperlichen Beschwerden, sehr häufig besonders unter physischen Schmerzen. Neurophysiologisch und konzeptionell liegen körperliche und seelische Schmerzen nahe beieinander, funktionelle Bildgebungsstudien zeigen sogar auf, dass die gleichen Gehirnstrukturen bei der Verarbeitung beteiligt sind.

Die Behandlung und das Management der Depression müssen Möglichkeiten anbieten, um neben den psychischen auch die körperlichen Symptome zu bessern. Duale Antidepressiva modulieren serotonerge und noradrenerge Neurotransmission zentral und peripher. Die Interaktion beider Systeme spielt eine wichtige Rolle in der Entstehung und Überleitung sowie der emotionalen und kognitiven Verarbeitung von Schmerzreizen.

Diese Zusammenhänge wird Dr. Eppendorfer von Eli Lilly aus klinisch-pharmakologischer Sicht erläutern. In seinem Referat wird er die Pathophysiologie, soweit bekannt, und die klinische Evidenz aufzeigen. Insbesondere wird er Studien zusammenfassen, welche den Zusammenhang zwischen Psychopathologie und körperlichen Schmerzen untersuchen und die Evidenz erörtern, welche die Notwendigkeit verdeutlicht, warum körperliche Schmerzen als wichtiges Therapieelement der antidepressiven Therapie zu kontrollieren sind: als aktuelles Ziel der Behandlung, aber insbesondere auch als prophylaktische Massnahme für den Langzeitverlauf.

Das Lunchseminar wird Ihnen in kompakter Weise die entsprechende Studienlage aufzeigen und soll auch Gelegenheit für Fragen und Diskussion mit dem Experten bieten.

Ich lade Sie herzlich dazu ein und freue mich auf Ihre rege Beteiligung.

Kollegiale Grüsse



Prof. Dr. med. Erich Seifritz

Programm

12.00 - 12.10	Einleitung Prof. Dr. med. Erich Seifritz
12.10 – 12.50	Tut Depression weh? Dem Patienten geht es besser, ist besser gut genug? Dr. rer. nat. Steffen Eppendorfer
12.50 – 13.00	Diskussion

Referenten

Prof. Erich Seifritz, Klinikdirektor
Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
Klinik für Affektive Erkrankungen und Allgemeinpsychiatrie Zürich Ost

Dr. rer. nat. Steffen Eppendorfer
Diplom-Biochemiker
Senior Medical Liaison - Cymbalta, Eli Lilly Deutschland

Zusammenfassung

Viele depressive Patienten haben neben den typischen psychischen Symptomen wie gedrückter Stimmung, Interessensverlust und Antriebsarmut zusätzlich körperlich-schmerzhaft Symptome wie Appetits- und Gewichtsveränderungen und verschiedene Arten von Schmerzen. Diese Patienten haben eine geringere Wahrscheinlichkeit eine Remission zu erreichen und das Rückfallrisiko ist im Vergleich zu den Patienten mit überwiegend psychischer Symptomatik deutlich erhöht. Die Lebensqualität der Patienten ist niedriger und die Behandlungskosten sind deutlich höher. Dual wirksame Antidepressiva stellen für diese Patienten eine gute Behandlungsoption dar.